

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Dritte Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Des Ersten Stucks Dritt Cap.

ja ein junger Wolff sein/ der nie kein geschrey gehört hat.
te. Sie achtens eben so wenig/ als der Straßburgische
Münsterburch wann es zu Cölln donnert: Dann sie wol
allzeit die oberhand haben/ man kehre vñnd wende es
man wolle. Dann wie in der Grillekrottestischer Geys
loser Mül zur Römischen frucht steht/ so will die Sprei
allzeit oben schweben/ vñnd wann man das böß korn nit bal
mälet/ so fliegtz doch auß. Wie ein gut werck thet vñnd
tisch Kornwerffer derselben Mül/ wann er (wie er de
selbs der Hasen verheißt) den Römischen Beutel so
bald lise außgehn/ gleich wie ers ihm mit beschreibung de
Esautter schiltkrotzhüttlein vñnd viereckchter Cornuthau
ben hat gehalten. Aber/ zu seiner zeit/ gebären auch
Nonnen: Nun müssen wir die alten Väter auch reu
tern vñnd beuteln.

Die Geyslos
Krottestischmül/
Wie das korn
ist/ so gibes mät
von Pichhart be
schriben.

Der Römisch
Beutelsack.

Esautter schilt
krotzhüttlein.

Das Dritte Capitel.

Beweisung/ dz die Römische Kirch auch macht
vñnd Auctoritet vber die Alten Väter habe/ vñnd mög
dieselbige annemen/ verwerffen/ außlegen vñnd
zwingen irs gefallens: das ist/ mög Musters
herz vnder den Bienen sein.

Das die Röm.
Kirch vber alle
Väter seye.

Als oberzestem erscheine nun auch inn sonderheit
daß die H. Röm. Kirch die oberhand vñnd Herr
schafft führe/ nit allein vber die Biblische schri
ten des Alten Testaments/ sonder auch vber die Schri
ten vñnd Lehren der Alten Lehrer vñnd Väter.

Namen der He
iligen Väter.

Als da sind Ireneus/ Tertullianus/ Basilus/ Cy
gorius/ Naziansenus/ Origenes/ Cyprianus/ Albinus
Eusebius

Eusebius
Epiphanius
Hieronymus
Possidonius
Alcimus
Athenien

Dann
die andere
sondern
eins jeden
Väter vñnd
jar nach j
gehene/ vñnd
dern habe
beraubt vñnd
Elemens
ten Lehren
rus klärt
Nachma
sonst kein
wesen vñnd
hat zerriß
nener zeit
hannis
rumb hab
Herren
ohn nur d
zeigten.
vom berü
Daselger
gesetzt.
schen Kir

Eusebius/ Arnobius/ Ambrosius/ Lactantius/ Cyrillus/
Epiphanius/ Theodoretus/ Vigilantius/ Apollinaris/
Hieronymus/ Chrysostomus/ Augustinus/ Sedulius/
Possidonius/ Prosper/ Sidonius/ Gelasius/ Gregorius/
Alcuinus/ Haymo/ Bertramus vnnnd andere derglei-
chen mehr.

Dann die einen nimbt sie für gut vnnnd Catholisch an/
die andere verwirfft sie als Ketzer: Etliche nimbt sie mit
sondern Blossen vnnnd Postillen an/die anderen stellt sie
eins jeden vrtheil heim. Dem einen haben sie frembde
Bücher vnnnd Schrifften/welche vier oder fünffhundert
jar nach irem Tod erst geschriben worden/ zuerkent/auff
gehengt/ angefeilt/zugelegt vnd zugeeignet: Einen an-
dern haben sie seiner eigenē Schrifften vñ federn gänzlich
beraubt vnd entblöset. Wie dann vor wenig jarn/ Johan
Clemens ein Engellender/ etliche blätter auß des Bral-
ten Lehrers Theodoreti Buch (inn welchen Theodore-
tus klärlich gelehrt/ das die natur des Brots im Heiligen
Nachtmal nit hingenommē werde) als er vermeint/ das
sonst kein anders Exemplar irgends vorhanden/ in bey-
wesen vnd zusehen etlicher frommer glaubwürdiger Leut
hat zerrissen vñ ins feur geworffen. Ja als sie für/verschie-
dener zeit des alten Lehrers Origenis Buch vber S. Jo-
hannis Euangelium in offnē truck außgehn lieffen: Wa-
rumb haben sie das sechste Capitel/inn dem er vil von des
Herren Nachtmal geschribē/gar außgelassen? Zweiffels
ohn nur darumb/das sie ihren gewalt vber die Väter er-
zeigten. Darumb haben sie auch die Tomos Patrum/so
vom berümpfē Herrn Erasmo fleissig durchsehen/ vnd zu
Basel getruet worden/ listiglich in d Ketzer Catalogum
gesetzt: Dieweil der Herz Erasmus dz jenig/so der Römi-
schen Kirchē vnge schmack war/nicht darauß gethan hat.

Der Altväter
bücher vers
fälscht.

Wird die Apo-
logie der Kirchen
in Engelland
im 6. Cap.

Origenis büchel
gestümpet.

Wirdet die vors
gedachte Apolos
cy.

In Catalogo
Hæreticorum
im Namen
Erasmi.

Des Ersten Stucks Drit Cap.

In summa/sie lehrt vñ wendt der alten Väter Lehr/
wie vnd wo sie will/sie zwingt vnd windt sie so kurz zusam-
men/wie ein kleiwel Garns. Ja warumb nie? Dann het
sie gewolt/sie het sie wol all für Kezer verdammen/vnnd
an ihr statt annehmen mögen die schriften vnd lehren
der Nicolaiten/des Ebions/des Apellis/Seueri/Mon-
tant/Sabelli/Samosareni/Mranis/Meletij/Arrij/Mar-
celli/Macedonij/Finomij/Eutychis/Nestorij/Donati/
Pelagij/vnd anderer solcher Kezerischen Vögel. Nuhn
aber hat sie ihnen die ehr gegönt/das sie für Catholische
Lehrer angenommen werden/vnnd dise letzte hat sie für
grewliche Kezer vñ falsche Lehrer verweisen vnd verbrant
Nicht darumb/das das ein theil dem Wort Gottes ge-
mäß gelehrt het/vnd das ander gar darwider (dann auß
die weiß/müßt sie sich widerumb vnder das geschriebene
Wort ducken) sondern das es jr also gefallen hat. Iuxta
illud: Ich wehle welchen ich wehle.

Alle Kezer/
Montanisten.
Manicheer.
Arianer.
Eutichianer.
Donatisten.

Rom. 9.

Derhalben ist weder recht noch billich/das die jenigen
welchen sie die ehr gegönt haben/solten jr vber das Haupt
wachsen/vnd sie mit Schrifften zwingen/eben als ob sie
darunter stecken müßte/Nein/Nein/die Väter müssen
selbs den Nacken bucken/wie gelehrt vnnd Gottselig sie
auch gewest seyen/vnd die H Kirch muß allezeit die ober-
hand behalten. Dann wie inn den Decreten geschriben
steht.

Cap. 5. Roma-
norum.
Dist. 9.
Alle Schrifte ist
der Röm. Kir-
chen vnterwor-
fen.

Alles was die andere Lehrer geschriben vnd gemacht
haben/das wird angenommen oder verworffen/nach
gefallen vnd gutduncken des Apostolischen Römischen
Stuls. Dann der Paps ist ein Meyster vnd Herz vber
alles was man schreiben oder lehren kan.

Darumb so mag die Heyl. Kirch/auß den Schrifften
vnd Büchern der Alten Väter/das jenige erkiesen vnd
auf-

auslesen/
nachteil
chen/vnd
Exempel.
menten m
heben/so f
darauß. D
nen/so sic
Wann au
Göttliche
Pfaffen k
Monarch
in Gott ve
so kompt g
Wann sie
lich fordern
Pallast de
mern/vnd
ten Väter
nichts and
Aber
schreibt vñ
gen vnuer
von der G
cheit/ja g
vnd von n
vnd Irth
Wann
mern/vnd
chen Chri
Euangeli
was ist d

auflesen/was zu ihrem vorthail dient: vnd was ihren zu nachtheil möcht gereichen / das mag sie fein durchstreichen/ vnd für böß vngäng Mühs verwerffen. Als zu ein Exempel. Wann die Alte Väter die würde der Sacramenten mit verblühten Reden Figürlicher weise hoch erheben/ so kocht vnd bacht sie gleich ihre Brotwandelung darauß. Wann sie das Sacrament ein H. Dpffer nennen/ so steck sie gleich ir Meß vnd Meßgewand darauß.

Transsubstantiation.
Opffermeß.

Wann auch etwas zu lob getrewer Prediger vnd diener Göttliches worts geschriebe wirdt/ da macht sie gleich ein Pfaffen königreich / Bienenkorbitey vnd Päpstliche Monarchie oder alleinherschung darauß. Wann sie die in Gott verschidene Heiligen vnd Märtyler hoch preisen/ so kompt gleich die Anrufung der Heiligen auff die ban. Wann sie die guten werck vñ Heiligkeit des lebens ernstlich fordern vnd hoch treiben/ so fan sie gleich ein lustigen Pallast des Freyen willens auß disen Spänen auff zimern/ vnd alsdann hat sie guten wind alsdan ist den Alten Vätern zu folgen: Ja man hört hinten vnd fornennichts anders/ dann die Väter/ die Väter.

Geistliche Hierarchie oder Aller Heiligen Königreich.

Der Pallast des Freyen willens vnd der Tempel der heyligkeit.

Aber dargegen/ wann Augustinus ganze Bücher schreib vñ der Fürscheidung der Außerwelten/ von der einigen vnuerdienten gnad Gottes durch Christum Jesum/ von der Gerechtmachung des glaubens/ von der schwachheit / ja ganker verderbung des Menschlichen willens/ vnd von nichtigkeit vnser verdienst/ das ist eitel Kecherey vnd Irthumb.

Augustinus im buch de Predestinatione Sanctorum / im buch De bona perseverantia. De natura et gratia De fide et operibus De perfectione Iusticie/ Item in seinen Retractione. Item vber den 70. Psalm vñ d vñ an andern orten.

Wann Ambrosius vber den Sendbrieff zu den Römern/ vnd im buch von Isaac vnd der Seelen/ desgleichen Chrysostomus in der Predig von zunemen des Euangelij vber die wort Pauli zu Philip am ersten: was ist es dann? das nur Christus verkündigt werde als

Des Ersten Stucks Drit Cap.

lerley weise/te. vnd in der 4. Homley von der Buse vnd
Kewelehren / daß man keine Menschen noch verstor-
bene Creaturen zu Mittleren / Fürsprechen vnd Aduo-
caten nennen soll / daß allein Christum / durch ihn Gott
anzuruffen. Wann Epiphanius wider die Placentar-
ios / das ist die Gladenopfferer Marie / oder wider die
vorsprechen der Marien / schreibt / vnd schilt sie Teuf-
felslehrer / vnd Abgefallene von der gesunden Lehr / vnd
zuhörer der Sabulen / von welche geprophezeit sey wor-
den / das Kommen sollen / die den Todten Göttlich ehr be-
weisen werden : Diewel sie Mariam vnd Theclam
vnd andere Heiligen anruffen / vñ inen sondere art von
Gladen opfferten : Daß muß man mit eim sondern an-
hang / vnd nit auff vnser zeit verstehn.

Epiph. lib. 3. To.
2. cap. 78. wider
die Collyridia-
ner oder Lartē
opfferer vñnd im
briat theit des 3.
buchs von teiges
rechen in der 91.
kezerey.

Augustinus vñ
ber Joānem / im
24. Tractat.

Wann Augustinus sagt / daß man keine Heiligen soll
anruffen / noch inen Altar vnd Cappellen zu eignen / noch
ire gräber anbetten. Item wañ eben derselb Augustinus
im ersten buch vñ gepräuchen vñ H. Kirchen im 54. Cap.
vnd im 44. brieff an Maximinum / desgleichen Leo klär-
lich bezeugen / daß kein tod noch verdienst der Heiligen
vns zur vergebung der Sünden helfen könnē / on allem
das verdienst vnd der tod Christi. Das muß als daß mit
einer blawen gloß / wie mit eim vorhang vberzogen wer-
den. Wañ gemelter Epiphanius schon ein ganz buch wider
die anruffung der Heiligen vnd der Bilder schreibt : auch
die bilder Christi vnd der Heiligen auß der Kirchen wirfft
vnd zu stücken pricht / vñnd außdrucklich verbiet / daß man
einen solchen gewel nit begehñ soll : Sonder (wie er wider
die Eueratiten schreibt) man soll die bilder der Heiligen
nit auff den achßeln vnd händen / sonder Gott im herzen
statts vmbtragen. Auch nit der heiligen Bilder an wän-
den / sonder ire tugenden im Herzen eingegraben haben.
Die

Leo im 81. brieff
an die Palesti-
nen.

In der Epistel
an Joānem den
Patriarchen zu
Jerusalem / wel-
cher von S. Nie-
ronimo ist zu La-
tein gemacht / wie
man ihn im 3.
theil seiner bü-
cher sehen mag.

Die weil
Gemeyn
stinus mit
mir her / w
genomme
halten sey
ehrung der
nigen Gott
Wa
also schrei
anbarten
Menschen
zu ehren d
vñ neigt
Erümst de
nach des
aufrecht
den hermi
höhe auff
dahin rich
inn die hö
das du de
niden ist
Leut pfe
verzeicht
cken im z
eben so vñ
verzeicht
Fals. W
rumb eh
gen her / s
itus im fl
faum sed
Monar v
So her

Dieweil ein Christ nit die augen/ Sonder die Seel in der Gemeyn Gottes weyden soll. Wann auch schon Augustinus mit diesen Worten an Marcellinum schreibt/ Sag mir her/ was findest in den Zehen gebotten/ daß nit (ausgenommen den feir des Sabaths) ein Christ schuldig zu halten seye? es sey gleich das verbott von machung vñnd ehrung der Bilder/ oder das Gebott von ehrung eins einzigen Gottes.

Wann auch schon Claudius der Bischoff zu Turin also schreibt: So man die werck der händ des Herrn nit anbetten noch ehren soll/ wie viel weniger die werck der Menschen händ: wann man sie auch schon ehren wolt/ zu ehren denen/ deren Bildnuß sie sein solle. Was buckt vñ neigt dich vor dem falschen schein der bilder? Was krümmt den Leyb vor ein Irdischen gemäch / welches nach des Schnitzlers gefallen gebildet ist? Gott hat dich aufrecht geschaffen: vñnd da er andere Thier zur erden hernider neigend gemacht hat/ schuff er dich in die höhe aufrecht gegen den Himmel/ das du dein gemüt dahin richtest/ dahin er dein gesicht gericht hat. Nicht inn die höhe vñnd zu dem Himelischen dein gemüt/ auff das du des Irdischen / vñnd des vergänglichlichen/ so hieniden ist / mangeln lehrest. Aber diese Abgöttischen Leut pflegen zusagen: Von wegen das vnser Heyland verzeicht zukommen/ machen wir ein kreuz/ vñnd betten in zur ehr sein bild daran/ vñnd betrens an. Das ist eben so viel gesagt/ als da die Israeltler rufften/ Moses verzeicht lang auff dem Berg / Aaron mach vns ein Kalb. Wann ihr alles Holz wie ein kreuz formirt/ darumb ehren wolt / dieweil Christus daran gehangen het/ so werden ihr vieler stück Bildnuß/ die Christus im fleisch hat / anzubetten haben. Dann er hat kaum sechs stunde am kreuz gehangen/ vñ ist doch neun Monar vñnd sechs tag im Leib der Jungfraw gewesen. So bett man nun die Jungfraw an/ dieweil ein Jungfraw

S uij fraw

August. vom geist vñnd buchs staben/ ca. 12.

Eland in der Apotogy wider den Abi Theodor. Lampridus Im leben des Keyfers Maxan der Securi Ambros vber das 1. Cap zum Römern vom Tod Keyfers Theodosii / in 3. theil seiner bücher August im 4. brief an Deo gratias Presbyterum: vñ vber den 11. Psalm. vñnd durchs gang buch von der Statt Gottes Lactant durch sein gang buch/ vñ sonderlich im 2. cap. des 2. buchs: vñ im 5. buch von Gottes gerechtigkeit 2. 69.

base vnd verstor... d' Adnos... n' GOn... placentas... wider die... sie Teuf... Lehr/ vñ... sey wort... h' ehr be... Theclam... e art von... odern an... bligen soll... nen/ noch... agustinus... 54. Cap... Leo klär... Heiligen... on allein... s daß mit... gen wer... h buch wie... reibt: auch... hen wirff... t/ daß man... wie er w... Heiligen... im herzen... er an wär... ben haben... Die

Des Ersten Stucks Drit Cap.

fray Christum geboren hat: Man bett die Rippen an/
dieweil er gleich nach der geburt/darein gelegt ist wor-
den: Man bett auch die nitte windeln andieweil er gleich
darein gewickelt worden: Man bett auch die Schiff an/
dieweil er oft darin gefaren/ auch darauff gepredigt vn
darin geschiffen hat: Man bett die Esel an/ dieweil er
darauff den einrit zu Jerusalem geihan hat/ &c. Vnd an-
ders was mehr folgt. Was auch schon der Histori Schrei-
ber Lampridus erzehlt/ das vmb das 200. Jar Christi
keine Bilder in der Christen Tempeln gewesen sein.

Origen im 4.
Buch wider Cel-
sum.
Athanas im
Buch wider die
Heyden Cies-
mens im 6. buch
Stromaton /
vnd libro Pro-
trepitico.
Cyprian wider
Demetianum /
vnd in der Pre-
dig von der fiers
Büchheit.

Theophil. vbers
27. cap Matth.
vnd vbers 16.
cap. Luce.
Die brennt man
öl/ dort brennt
bedch vn schwefel.
Wann einer
stirbt/ so ist ihm
die Nies aufge-
itten.
Wie sieht man/
dort richt man.
Cassiodor. im
2. cap. Cant. 1.
Donauent. dist.
20. lib. 4. Eins
tentiat.

Wann schon Ambrosius / Augustinus / Lactantius
Origenes / Athanasius / Clemens / Alexandrinus / vnd
andere mehr öffentlich lehren/ Das Gott mit kein Bild
noch gemalter oder geschnittener figur will für gespiegelt
angebert noch geehrt werden: Da stellt sich die H. Kirch
als taub/ vnd mag nit hören. Wann Cyprianus / Hiero-
nymus in der Auslegung des 6. Cap. des Propheten
Esai / Chrysostomus in der 4. Sermon vber das 2. vn
11. Cap. jun Hebreern / vnd in der 2. Sermon von Laza-
ro / vnd Augustinus im 54. brieff an Diacedontiam / vnd
in der 66. Sermon de tempore, vnd Hypognost. lib. 5.
wider Pelagium: Wann diese Lehrer alle (sag ich) be-
wären / daß nach diesem Leben kein plas noch zeit mehr
seye für die Sünde busse zuthu/ oder bey Gott genade zu-
erwerben/ da zihet sie die schnaupen ein/ schmuckt sich wie
ein Schilfkrott vnder die Schal/ vnd will die Ohren nit
mehr herfür recken.

Wann Theophilactus vber Mattheum von den Flus-
gen vnd thorechten Jungfrawen schreibt Darumb heis-
sens die thorechte Jungfrawe/ dieweil sie als daß öl Kauf-
fen wöllen/ wann keine zeit mehr zu handlen vorhanden
ist. Dann als daß/ wann der Herz zugericht kompt/ ist kein
zeit der arbeyt/ sonder der belonung/ als daß ist kein zeit
zubettlen: Dann die seind thorecht/ die daselbs gedencet

zubettlen
öl. Irre w
das du de
welchen k
wuchern:
Markt h
erhalten
Wie er er
am letzte
würde er
dort straf
vasser kan
pfens zeit
lens. Dis
Warum
rumb dz s
Die höll
gen hat.
gumentie
noch in de
man Auf
jhr weh
Wann
lehren/ da
inn was o
ples/ in
rer Lieben
schon Gr
im Brie
vnd im
vn im 6
Verbott
verderber
weil ers

zubettlen: hie ist d̄l kauffens zeit/ dort kaufft man kein
 d̄l. Irē wañ Basilius in Sermonibus sagt/ Was hilffts
 das du den Armen nach dem todt vil vermachst/ an
 welchen bey leben das vergenglich gut herst können er-
 wuchern: Weist nit/ das kein handel mehr ist/ wann der
 Markt hie auß ist. ac. Hie verliert man das Leben/ oder
 erhaltet: Wie dich der Herz hie sind/ also richt er dich dort.
 Wie er einen sind an seiner letzten stund/ also richt er in
 am letzten tag. Wie einer hie an diesem tag stirbt/ also
 wüder an jenē tag gericht: Hie vergibt man die Sünd/
 dort strafft man die Sünd. Es kompt die stund/ so wird
 vnser kampf plan hie zerstört/ vn̄ als d̄c ist nit mer k̄m-
 pfens zeit sondern zeit des Dancks vn̄ fr̄nglin außsich-
 lens. Dis lebē ist die zeit der Reue/ jens der erquickung.
 Warum singt man zur begräbn̄ß der todten: dan̄ das
 rumb dz sie es wie sighafft k̄mpffer vberwundē haben?
 Die H̄öll gibt ewiglich nit wider/ w̄z sie einmal empfā-
 gen hat. Wañ auch schon Bonaventura artlich also ar-
 gumentirt/ Das Segfewr ist weder drobē noch drundē/
 noch in der mitte: so fragt man/ wo ist es dan̄: so antwort
 man Nusquam/ Niendert/ in Droptia. All dise redē thun
 ihr weh in den Ohre/ dann sie lauten jren sehr ärgerlich.

Wann schon Cyprianus vnd Hieronymus deutlich
 lehren/ daß alle Diener des Worts gleiche macht haben/
 inn was orten sie bedienen / es sey zu Rom oder zu Nea-
 ples/ in Indien oder inn der Tartarey: Dis lauret vnse-
 rer lieben Mutter der H. Kirchen zu Hebraisch. Wann
 schon Gregorius vnuerholen schreibt vnd oft widerholt/
 im Brieff an Eulogium patriarchen von Alexandrien/
 vnd im 35. Brieff an Johannem Constantinop. Episc.
 vn̄ in 6 buch der brieff an Mauritium cap. 84. dz der ein
 Vorbott vnd vorläufer des Antichrists vn̄ ein Sohn des
 verderbens seye/ wer sich nent ein General Bischoff: Die-
 weil ers nicht ohn grosse verkleinerūg des Kirchendienstes
 thun

Das Segfewr
 ist in Pantagru
 als Nienereich.

Cyprian. im
 Tract. von Sim-
 plicitet der Pre-
 laten/ vnd wird
 erholt capite 100
 quitur Domi-
 nus. 24. quest. 1.
 Hiero. vber dan̄
 erst cap. in der
 Epist. Pauli
 an Titum.
 Pelagius cap.
 Nulli. dist. 99.
 Greg. 4. lib. Ep
 cap. 80. col. 2.
 wider den Bis-
 schoff von Con-
 stantinop.

S v thun

Des Ersten Stucks Drit Cap.

August. im 35. buch wider Do-
natum/im 2.
Cap Tertul. im
4. buch wider
Marcian
August wider
Adamatian im
1 buch/cap 12.
Cyprian im 2.
Sendbrief an
Papist Cornelii
August. im buch
Sententiarum
Prosperi/vnnd
wird erhalt cap.
dum frangitur.
De consec. dist. 2
vñ vber Joanne
im 26. Tractat.
Hieron im 3. ca.
vber Sophonia.
Gelasius cap.
comperimus.
De consec. Dist
2. welcher Papst
ein kirchenraub
heißt/ die ein-
gestalt abstrichen.
Irenaeus r. buch
wider die kete-
renen Tertul. im
buch wider die
Juden/vnnd im 3
buch wider Mar-
cion.
Hieron im brieff
an Marcellum
dist. 87 quidam
de bonis vid. ca.
10. causa 27. nu-
ptiarum bonum.
Dria. in leut. ca.
16. Chry. in Ma-
thee 2. idem in
Som. Hom. 31.

thun kan: vnd wan schon auch Augustinus mit iustini/ sprechend/Niemand vermesse sich/ ein Bischoff der Bi- schoffen zu sein: Das muß mit Aufbeding vnnd Exce- ption verstanden werden/ außgenommen allzeit den Papst von Rom.

Wann Tertullianus/Augustinus/Theodoretus vnd viel andere/diese Wort des Sacramentes/ Dis ist mein Leib/Sacramentlicher weise auflegen vnd sagen/das es seye ein Figur/Zeychen vnd Sigel des Leibs Christi/ der für vns gegeben vnd geprochen ist: Da heißt es/ G Du helff euch/es ist niemand zu hauff. Wann sie alle einträch- tiglich lehren/vnd kräftiglich bewären/das man das H. Nachtmahl vnter beyder gestalt ein jedlichen reichen soll. Das ist nur als von der Saw/die Kuh ist auffgeffen: ein andere her vmb dise Tochter ist es geschehen.

Wan Irenaeus/welcher vngefährlich hundert jar nach dem Apostel Johanne geschriben hat/die zal der Bestien deren Johannes in seiner Offenbarung meldt/mit diesem Wörtlin Lateinos erklärt/anzuzeigen/das es die Rö. oder Lateinische Kirch vnd Regiment bedeute:wan auch schon inn dieser auflegung des Babilonischen Thiers/die Alte Lehrer Arretas vnd Andreas Bischoff von Cesarien Ire- neo gefolgt haben. Desgleichen wann schon Tertullia- nus vnnd Hieronymus das Thier mit sibem Häuptern auff die Statt Rom auflegen/so hat es doch kein krafft/ da ist nichts dann Armuthen ihm Baurenläger.

Wann schon Augustinus die lehr von der Erbsünd klärllich wider die Manicheer auß der Schrift darthut/ so schreibt doch Albertus Pighius / er hab nit recht ge- lehr: Wann schon S. Augustinus lehrt/er halt die Ehe auch nach gethanem gelöb für ein ware ehe/die nie ge- trent möge werde: So sagt doch jez gedachter Pighius auß

I außdem... Können... Origenes... lesen der... vnd das... von S. G... mische... vnterfien... vmbfalgt... als von ei... schrifft n... wet/ der e

Ob sch... wann ein... halten kan... Kirch das... Werck se... dann cau... luef Sta... bend anh... vnhablich... worr: De... ists mein... Weiber... legung de... so helff di... alten We... nen händ... Jedoch n... auß frem... schmerbö... gehn sic r

auff dem Römischen Kalbskopff / S. Augustin irte / vnd
 Können mit recht auff der Dialectic disputiren. Was schon
 Origenes vnd Chrysostomus das volck ermanen zum
 lesen der h. Schrift: auch zum kauffen solcher bücher
 vnd das Mann vnd Weib / Eltern vnd Kinder zu hauff
 von h. Gottes sachen reden sollen: so acht doch die Röm-
 mische Kirch solchs minder / dann ein Minbruder den
 vntersten Knopff am strick / welchen er zu zeiten im kot
 vmbfalzt: Sonder halt das Volck von der Schrift ab/
 als von ein toden Buchstaben: auff das die Leut an der
 Schrift nit erwürgen. wie den Bauern schier geschehen
 wer / der ein Calender für Coriander fraß.

Ob schon S. Augustin / für ein rechtmässige Ehe hält/
 wann einer / so daß gelübd der reinigkeit nicht vollkommenlich
 halten kan / zur Ehe schreitet: So sagt doch die h. Röm.
 Kirch daß ein Venschlaff oder Hur erhalten ein Heiliger
 Werck sey / dann inn solcher Ehe leben: Das heißt als
 dann caute, si non caste. Darumb hat der Mamma-
 lück Staphylus / als er zu Rom vmb ein stattliche Pre-
 bend anhielt / vnd die Cardinal ihm fürhielten / das er
 vnhablich darzu wer / weil er ein Eweib het / inen geant-
 wort: Bey den Lutherische wars mein Eweib / bey euch
 ist's mein Hebsweib. Nie sehe die Nas. wie alle lutherische
 Weiber können Huren werden: Nie seh er auch die Auf-
 legung des lutheri Spruchs / Will kein Ehefraw helfen /
 so helf die Pfaffenmagd. Ob schon Apollonius einer der
 alten Väter schreibt: Das ein Mönch der nicht mit sei-
 nen händt arbeite / ein Mörder oder Räuber gleich seye.
 Jedoch was acht's vnser Röm. Kirchlein / mestet sie nit fein
 auß fremdem gut viel legion müßiger sibensfüderiger
 schmerbäuch vn Barrenhengst hin vn wider in Klöstern?
 gehn sie nit heruin hauffenweiß wie ein Herd Auernischer
 Maul.

Epist. II. lib. I.
 wider Appton
 den teter 61. de
 virginitate ser-
 uanda / ad De-
 metriadem.
 Frid. Staphyl
 Lutherisch ehe
 weib wird ein
 Römisch Hebs-
 weib.

Wie lutherische
 Weiber zu Hu-
 ren werden.
 Will die fraw
 nicht / helf die
 Magd.
 Trip. Historia
 lib. 8. cap. 1.
 August. oper.
 Monachorum
 cap. 17.

zustim/
 der Di-
 nd Exce-
 n Papst
 etus vnd
 ist mein
 n / das es
 hrifti / der
 s / G. Die
 e einträch
 r daß h.
 icken soll
 essen: ein
 t jar nach
 Bestien
 mit diesem
 e Röm. oder
 auch schon
 s / die Ate
 rian Tre-
 Tertullia-
 Häuptern
 ein krafft
 er.
 Websänd
 darthut
 recht ge-
 lt die Ehe
 die nie ge-
 r pigm
 auf

Des Ersten Stucks Drit Cap.

Solch Maules
sein te. Auernü
auff di e beyß
weid g eschichte.
Lib. 11. cap. 16.
Trip. Hist.

Umbre o. lib. 2. de
offi. 21.

Huren sind gern
geschmuckt.

Pariser Brons
reihnams
pracht.

Trip. Hist. lib. 1.
cap. 10.

Ecclesiast. Hi
sto lib. 5. cap. 12.
Dionantien
werden Monta
nisten dann sie
seigen gen.

Maulesel/ vnd treiben auß anderer Leut Schweiß ihren
pracht?

Wan schon der alte Vatter einer Achatus sagt/ Vin-
ser Herr Gott isset noch trincket nicht/ darumb bedarff er
weder Kelch noch Schüssel oder Teller. Vnd Ambrosius
sagt/ der Gottesdienst acht keins golds vnd was vmb gold
nit erkauffet wird/ das ist auch von wegen des golds nicht
dest werder geacht: So will doch vnser geschmuckte Dirm
die Röm. Kirch/ das in der Kirchen alles Salomonisch zu
gang/ das von gold/ silber/ helffenbein/ Edelgestein/ Mar-
molstein/ seiden/ sammer vnd gulden stücken alles glanz
glitz vnd glisse/ als wann auff den Frontlechnams rag
die goldschmid zu Paris ihren Kram auflegen.

Ob schon Spiridion der alt Vatter sprach/ er esse das
vmb frey fleisch an dem tag/ wann andere fasten/ dieweil
er ein Christ were: so verdammt die Röm. Kirch doch in die
vnteril löll diejenigen/ so in der Fasten fleisch erschmacht
haben. Ob schon obgedachter Apollonius dem Montan
no vnter andern Bezeten fürwarff/ das er erstlich ge-
wisse gesatz des Fastens gemacht hetze/ so hat vnser Röm.
Kirch die Fasten noch enger gespannt/ vnd ist doch kein
Montanist worden/ sonder hat die Montanisten ver-
dampt/ vnd sich doch nit damit verdampft.

In summa/ wann die alte Vätter oder Lehrer etwas
lehren/ das vnser Mutter der H. Kirchen nicht wol in die
Ohren klinget/ so oberhupfft sie dz/ vnd strafft sie auch wol/
das sie Menschen gewesen seyen/ vnd wol haben fallen
mögen. Warumb aber dis? Darumb/ das sie der Vätter
Schriften nicht vnterworffen ist/ vnd dieweil sie sich/ das
ire macht vnter dem vrtheil der Vätter kein bestand mag
haben: Sonder/ wie gemeldet sie ist/ vber die Vätter regirt/
wendt/ lehret/ krümpt vnd zwingt sie nach ihrem gut-
duncken/ vnd alles was von iuen geschriben worden/ das
beutelt

Meiste
beutelt sie
Dann in
wider ein
nicht zusa
meynung
ben: es he
gefället/ v
saubern d
ter eingeg
vberig ab
geworffen
Vätter ist
dann vor
gangen d
Mörtel v
das Stre
sigt der M
mag. D
Matthop
den H.
schlag auf
men

Meisterschafft der Röm. Kirchen ob alte Lehrer. 39

beurteilt sie vor / vñnd behalt daruon die schönste Kleyen:
Dann in betrachtung/ das die Alten Väter dickmahls
wider einander sind/ bißweilen auch ihre Schrifften selbs
nicht zusammen stimmen: vñd schier allzeit wider die gute
meynung vñd den geprauch der H. Röm. Kirchen schrei-
ben: es heet dann die H. Röm. Kirch ihr vrtheil darüber
gefället/ vñd vns also die Pepp vñd den Drey in ihrem
saubern Mund vor gefawet/ vñ gleichsam mit ein trech-
ter eingegossen/ was wir für gut annehmen solten: das
vberig aber/ was ihr nicht wol mündet/ vñder die banck
geworffen? Summa summarum auß den Schrifften der
Väter ist kein grundvest des Glaubens zu legen/ es sey
dann vor durch die Hand der H. Cathol. Röm. Kirchen
gangen/ die es vor wol geknettet vñd gewirekt/ vñnd den
Mörtel vor wol gerhüret/ vñd den Leymen ins Stroh vñd
daß Stroh in den Leymen wol getretten habe. Dann hic
sitzet der Meister/ der die Schrift seins gefallens meistern
mag. Darumb machts ihener Reimiff ihm gemähs des
Machopapo gar vngereimpt/ daß er seht: als auch Petrus
den H. Vapst von wegen der entwendten Schlüssel/
schlug auff den Drüffel: so ers doch im widerspiel dem ar-
men Fischer Petro thut/ seit einmahler ja seine
vñd seiner Mitbrüder Schrifften
verschlossen hält.



Das

Al Schrift muß
durch das I. d.
misch sich vñnd
beurteilt.

Die R. Kirch
knetzt auß dem
degg v Schrifft
allerhand tuch-
tin/ wie sie ihr
gefallen vñd ein-
fallen.

Machopapo
Anno 78 auß
gangen durch
J. Piccard.